

## **VERFALL UND ERNEUERUNG DES LITURGISCHEN LEBENS IM SPIEGEL DER KATHOLISCHEN KIRCHENLIEDER VON 1797 BIS ZUM II. VATIKANER KONZIL, IN BESONDERER HINSICHT AUF EINE ENGERE HEIMISCHE LANDSCHAFT**

Die Grundfrage der Arbeit ist folgenderweise zu formulieren:

Weswegen gelangte das liturgische Leben der Römisch-Katholischen Kirche in den dekadenten Zustand, in dem man es im Laufe des 19. Jahrhunderts und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts treffen konnte? Diese Frage wurde grundsätzlich durch die Prüfung des Materials der handschriftlichen und gedruckten Gesangbücher aufgeworfen, die im genannten Zeitraum gebraucht worden waren, u.z. sowohl in prinzipieller als auch in praktischer Hinsicht. Die Materialien in den erwähnten Zusammenstellungen entsprachen nämlich weder funktionell noch inhaltlich den Normen, die aufgrund der offiziellen liturgischen Texte und Melodien zu erwarten waren. Hinsichtlich der inhaltlichen Differenzen ist auffallend: die im Laufe des Mittelalters ausgestalteten und triumphalen religiösen Feststellungen formulieren sich in unverhältnismässig hohem Masse in den Liedern der genannten Verlagswerke und Handschriften. (Diese inhaltliche Differenz bei den angesprochenen muttersprachlichen katholischen Kirchenlieder bedeutet zugleich auch einen bestimmten qualitativen Unterschied, obwohl das eigentlich nicht unbedingt so sein sollte.)

Funktionell war das auffallend, dass diese Kirchenlieder im besten Fall statt der grundsätzlich verbindlich vorgeschriebenen Texte der Liturgie angewendet worden waren.

Bei der Beantwortung der zu Anfang der Zusammenfassung gestellten Frage kann derjenige gemeinsame Nenner helfen, der als Voraussetzung für fast alle liturgischen Missbräuche im og. Zeitraum zu bestimmen ist. Und das ist gar nichts anderes als die markante Abgesondertheit der von der Priesterschaft und ihrer Assistenz im Altarraum und von den laïischen Gläubigen in den anderen Teilen der Kirche ertönten Gesänge und Gebete. Diese Abgesondertheit wurzelt meines Erachtens ebenso in den im Laufe des Mittelalters erfolgten theologischen und geistlichkeitsgeschichtlichen Veränderungen. Von diesem grundsätzlichen Problem, von der Ausübung der sich demzufolge ausgestalteten gelesenen Messen und von deren alle liturgischen Aktivitäten beeinflussender Wirkung handeln die dem einleitenden Hauptabschnitt folgenden nachstehenden Hauptabschnitte:

2.) „Allgemeine Lageanalyse“, sowie, 3.) „Lageanalyse in der gegebenen Periode.“ In Hauptabschnitt 4., „Lageanalyse im Lichte der katholischen Kirchenlieder“ werden die bis dahin formulierten Faktoren geprüft, unter Berücksichtigung der Liedertypen der katholischen Kirchenliedersammlungen sowie der Themen der einzelnen Lieder. Der nächste Hauptabschnitt 5., stellt die Tätigkeiten der Lehrer, Kantoren, und Berufsmusiker kurz vor, die neben der Priesterschaft die Pfleger der zeitgenössischen Kirchenmusik waren. Der folgende Hauptabschnitt 6., stellt die musikalischen Charakteristiken der zeigenössischen Kirchenlieder (Melodie, Rhythmik, Harmonie) vor, und dann versucht er auf die Parallelen dieser Kirchenlieder – mit Hilfe von Blatt-Beispielen – hinzuweisen, welche vor allem in der Wiener klassischen und romantischen Kunstmusik aufzufinden sind.

Die Arbeit wird mit einer Zusammenfassung geschlossen, in der die jetzigen Aufgaben und Belehrungen verfasst sind. Darin handelt es sich teils um das Weiterleben der in den og. Hauptabschnitten erwähnten, meistens nicht zu vorteilhaften Faktoren, und teils um die Möglichkeiten, welche denjenigen – und zwar in solcher Qualität u. Quantität wie nie zuvor in den vergangenen anderthalb Jahrtausenden – zur Verfügung standen sowie stehen, die an der Verwirklichung des idealen liturgischen Lebens arbeiten möchten.

Nikodém Géza

Győr, 2007